

aktuell

Eine Beilage der Zeitung „reformiert“.

Gottesdienste

06. März, 09:30

Regio-Gottesdienst Turbenthal

Pfrn. Heidi Noll
Orgel: Mariam Poghosyan
Kollekte: Ökumenische
Kampagne/HEKS BfA

13. März, 09:45

Begrüßungs-Gottesdienst und Suppenmittag

(im Freien vor der Kirche)
Pfr. Volker Schnitzler
Orgel: Ursula Jaggi
Kollekte: Ökumenische
Kampagne/HEKS BfA

20. März, 09:45

Gottesdienst

Pfr. Volker Schnitzler
Orgel: Ursula Jaggi
Kollekte: Tischlein deck dich

23. März 14:00h **Mittwoch**

Chile für Chliini

Pfr. Volker Schnitzler
Gabi Tobler
Orgel: Ursula Jaggi

27. März, 09:45

Gottesdienst

Pfr. Volker Schnitzler
Akkordeon: Karin
Sobaszkiwicz
Kollekte: Entlastungsdienst ZH

Was halten Sie vom Christentum?

„Unter Christen ist Barmherzigkeit wenigstens möglich, und hin und wieder gibt es sie: Christen; und wo einer auftritt, gerät die Welt in Erstaunen. 800 Millionen Menschen haben die Möglichkeit, die Welt in Erstaunen zu versetzen. Vielleicht machen einige von der Möglichkeit Gebrauch. Selbst die allerschlechteste christliche Welt würde ich der besten heidnischen vorziehen, weil es in einer christlichen Welt Raum gibt für die, denen keine heidnische Welt je Raum gab: für Krüppel und Kranke, Alte und Schwache, und mehr noch als Raum gab es für sie: Liebe für die, die der heidnischen wie der gottlosen Welt nutzlos erschienen und erscheinen. ...

Ich glaube an Christus, und ich glaube, dass 800 Millionen Christen auf dieser Erde das Antlitz dieser Erde verändern könnten. Und ich empfehle es der Nachdenklichkeit und Vorstellungskraft der Zeitgenossen, sich eine Welt vorzustellen, auf der es Christus nicht gegeben hätte. Ich glaube, dass eine Welt ohne Christus selbst die Atheisten zu „auf Christus Wartende“ machen würde.“

(Heinrich Böll, deutscher Schriftsteller, 1917-1985)



Dass die Abgründe des Menschseins in die Versuchungen der Macht während der ganzen Kirchengeschichte in die christliche Wirklichkeit hineinspielen, zeigt sich nicht nur an der geistigen und politischen Katastrophe der Kreuzzüge und der Religionskriege. In Santo Domingo de la calzada in Nordspanien ist mir hoch

oben an der Kathedrale ein Denkmal aufgefallen, in dem der heilige Jakobus als „Matamoros“, Maurentöter dargestellt wird. Die Verfolgung und Vertreibung der Mauren und der Juden warf Spanien kulturell und wissenschaftlich um Jahrhunderte zurück.

Dass christlicher Glaube dem anderen Menschen gerade in seinem Anderssein Raum geben will, zeigt sich an zahlreichen Orten, wo Christen den Mut aufbrachten, der Verurteilung durch nackte Nützlichkeitsabwägungen Widerstand zu leisten.

Zusammen mit Friedrich Bodelschwing d.J. dokumentiert Pfarrer Paul Gerhard Braune die schrecklichen Tötungen „unwerten Lebens“ durch die Nazis. Er sorgt dadurch im Machtapparat für Unruhe und wird verhaftet. Durch seine Kontakte mit dem Leibarzt Hitlers kommt er wieder frei. Dieser sagt im Kriegsverbrecherprozess von Nürnberg:

„Braune war der einzige, der aufgrund seiner christlichen Moral zu mir von Unrecht redete.“
Pfarrer Braune bleibt bis zu seinem Tod 1954 Leiter der Hoffnungstaler Anstalten Lobetal, wo es ihm bis Kriegsende gelingt, viele Patienten vor dem Zugriff durch die Nazis zu bewahren und später die Zwangsübernahme durch die DDR-Behörden zu verhindern.



Die Künstlerin Beate Passow glaubt, dass ihr Triptychon, dessen leidende Kinder in ihrer Darstellung an den gekreuzigten Jesus erinnern, im Bildungshaus Kloster Irsee als anstößig empfunden würde. Als Schandfleck, den man raushaben wolle. Kloster Irsee war in der Nazizeit eine Aussenstation des Krankenhauses Kaufbeuren.

„Man möchte einfach nicht die Wahrheit sehen. Das verstehe ich nicht. Man kann auch Auschwitz nicht umschminken. Ich meine, Euthanasie war kein Ponyhof. Die Menschen – Kinder vor allem – wurden einfach ermordet. Man hat sie verhungern lassen, man hat sie totgespritzt. Man kann es einfach nicht beschönigen. Und es gibt auch keinen Grund, es zu beschönigen. Es ist 73 Jahre her,“ sagt Beate Passow. Ideologien der Unmenschlichkeit werden durch Nächsten- und Feindesliebe überwunden, weil hier und dort Christen danach leben und handeln.

Andres Baumann, Pfr. i.R.

Information aus der Kirchenpflege

Am Sonntag **13.03.2022** hält Volker Schnitzler seinen ersten Gottesdienst als neuer Gemeindepfarrer bei uns in Sitzberg. Gerne möchten wir diesen besonderen Sonntag mit euch zusammen feiern.

Da an diesem Sonntag ebenfalls der „Brot für Alle“- Gottesdienst stattfindet, teilen wir im Anschluss an den Gottesdienst Suppe im Freien vor der Kirche aus. Bei schlechter Witterung kann die Suppe nach Hause mitgenommen werden.

Nach einem ganzen Jahr als Redaktor von unserem *aktuell* verabschieden wir Pfarrer Andreas Baumann. An dieser Stelle möchten wir uns bei ihm ganz herzlich für seine spannenden, herausfordernden und tiefgründigen Texte bedanken.

Ab April 2022 wird das *aktuell* von Pfarrer Volker Schnitzler verfasst.